

Wenn der Papst aber dem weitergehenden Wunsch des Bonifatius sich versagte, so lag es nahe, dass er innerhalb der in Rom gebilligten Grenzen ihm entgegenkam, die Ausdehnung der Tätigkeit nicht nur gut hiess, sondern seine Beihilfe hierzu anbot. Dieser Lage entspricht auch der Inhalt des Aufrufs, der sich an ein Volk wendet, bei dem das Christentum wenigstens in Anfängen bereits Wurzeln geschlagen hatte. Das passt ganz und gar nicht zu den rein heidnischen Sachsen vom J. 722, wohl aber zu den überschätzten Schwert- und Taufferfolgen des J. 738. Und dann die *Altsaxones* der Adresse! Wie sollen die Römer, Griechen und Syrer, aus denen sich die damalige Kurie zusammensetzte, auf das germanische Wort verfallen sein, wenn es ihnen Bonifatius nicht prägte, der in seinem eigenem gleichzeitigen Aufruf an die Angelsachsen die Stammesgleichheit so stark unterstrich (oben S. 758) und der wenige Jahre später im Aethelbald-Brief nr. 73 S. 150, 10 selbst von der '*antiqua Saxonia*' sprach. Seinen Landsleuten gegenüber berief sich Bonifatius ausdrücklich auf die Zustimmung zweier Päpste zur Sachsenmission¹. Das stimmt glatt zu den Gesamtaufträgen Gregors II., die in nr. 12 allgemein auf die Heidenmission² und in nr. 16 auf die Missionierung Germaniens östlich des Rheins³ lauteten, und zu dem Sachsenaufruf Gregors III. Die Deutung wird schief, wenn wir die erhaltenen Urkunden alle Gregor II. zuweisen und auf Gregor III. nichts übrig bleibt als das Abwinken in der Frage, auf die es Bonifatius zunächst ankam, und die nur stillschweigende Zustimmung zu einer Ausweitung des Arbeitsfeldes.

Und nun gilt es noch, für die auffällige Heranziehung des Kolosser-Briefes eine Erklärung zu finden. Sie fällt bei dem Römer Gregor II. schwer, liegt aber bei dem Syrer Gregor III. umso näher. Für den Mann, dessen Heimat vielleicht in der Nähe von Colossae oder dem im Briefe mitgenannten Laodicea lag — der Begriff 'Syrer' war damals zum Sammelnamen geworden —, gewann das Sendschreiben an diese kleinasiatischen Christengemeinden besondere Be-

'et consilium et preceptum dedit, ut iterum ad vos revertamus et in certo labore persistamus'. Daraus geht klar hervor, dass Bonifatius selbst umgekehrt an einen Wechsel des Aufenthaltes und des Arbeitsfeldes gedacht hatte. 1) nr. 46 S. 75, 9 'Et scitote, quod in hac prece duorum pontificum Romanae ecclesiae adstipulationem et consensum et benedictionem accepi'. 2) S. 17, 29 'ad gentes quascumque infidelitatis errore detentas'. 3) S. 30, 7 f. 'aliquas gentes in Germaniae partibus vel plaga orientali Reni fluminis'.